

Aerospace Folktales, 1973

Geschichten von der Luftfahrt

Ein Kommentar

diese kunst handelt von der kunst anderer leute

das heißt von der kunst mit der ich aufwuchs

allgemein gesprochen handelt es sich dabei um angestelltenkunst mittlere technokratenkunst südkalifornische luftfahrtingenieurskunst regierungsauftragskunst 10.000–15.000 dollar jahresverdienstkunst opfer- und verleugnungskunst kleinbürgerkunst was nicht heißt dass die künstler kleingewerbetreibende oder sowas sind sie tun nur so weil sie etwas besitzen das einmal so gut war wie ein eigener kleiner betrieb oder wenigstens ein franchiseunternehmen nämlich eine universitätsausbildung doch wir alle wissen wie weit man heute damit kommt

im besonderen spreche ich hier über die kunst meiner eltern mit anderen worten über die kunst die von einer bestimmten geschichte hervorgebracht wird mein vater wurde 1914 in einer pennsylvanischen eisenbahnerstadt geboren meine mutter wurde 1920 in einer anderen pennsylvanischen eisenbahnerstadt geboren die eltern meines vaters waren polnische einwanderer sein vater war ein schmied und werkzeugmacher der weder lesen noch schreiben konnte und mit einem kreuz unterschrieb seine mutter hatte in der alten welt fasane für die hochzeiten reicher leute zubereitet das heißt dass sie zur arbeiterklasse gehörten die eltern meiner mutter stammten auch wie wir heute sagen würden aus der arbeiterklasse ihr vater hat als lastwagenfahrer feuerwehrmann und installateur gearbeitet und ihre mutter war eine dienstmagd für irgendwelche reichen leute in cleveland bevor sie heiratete also mein vater brauchte jedenfalls sieben jahre um seinen universitätsabschluss zu machen das war während der depression und er musste jedes jahr aussetzen um genug geld für das nächste zu verdienen mein vater machte seinen abschluss in chemie und wurde dann eingezogen weil zweiter weltkrieg war nun ja er diente sich vom gefreiten zum leutnant hoch eine leistung auf die er sehr stolz ist weil sie wie der universitätsabschluss nicht einfach war nach dem krieg heiratete mein vater dann meine mutter er wollte auch medizin studieren aber dann kam ich zur welt und das geld war knapp und so ging er als anstreicher und barkeeper arbeiten und schließlich als chemiker für die regierung und so fand er sich jahre später als materialingenieur beim luftfahrtunternehmen lockheed wieder und wurde aufgrund einiger ziemlich bedenklicher entwicklungen in der wirtschaft des landes entlassen

nun ist entlassen zu werden nichts besonderes schließlich wird jeden tag jemand entlassen maschinen werden entlassen pizzaköche werden entlassen sekretärinnen werden entlassen aber nun wurden zum ersten mal experten entlassen natürlich hat es das in kleinerem ausmaß schon vorher gegeben boeing hat immer wieder ingenieure in seattle abgebaut und convair hat immer wieder ingenieure in san diego abgebaut aber das waren städte die nur aus einem unternehmen bestanden und wo so was erwartet wurde diesmal war es viel schlimmer im ganzen land wurden leute entlassen lockheed und north american rockwell und honeywell und martin marietta und hughes und trw und boeing entließen spezialisten sie entließen fachleute sie entließen forschungs- und entwicklungsleute diese leute waren hoch qualifiziert und alle rasteten aus

also ich bin ja ein kluges köpfchen ich denke mir wenn das system aufhört seine güter zu verteilen dann beginnen die leute zu fragen was los ist ich frage mich wie wird die kunst meines vaters aussehen wenn es eng wird wie wird er sich wohl darstellen wenn ihm das management mitteilt dass er entbehrlich ist das klingt vielleicht herzlos aber ich muss diese dinge verstehen schließlich was ist mit meiner eigenen zukunft ich meine ich sollte darauf vorbereitet sein angenommen ich bin ein kunstingenieur für irgendein unternehmen einer der gemälde oder fernsehshows oder fotos oder sowas macht ein experte und ich werde entlassen was

tue ich dann werde ich mich am riemen reißen und mir einen job besorgen oder werde ich ausrasten und was geschieht mit der frau und den kindern ich meine das sind echte probleme und die sind gar nicht komisch

nun fragen sie sich wahrscheinlich warum ich meine eltern für künstler halte also wo da die kunst sein soll schließlich haben sie keine zeit kunst zu machen mein vater hat einmal eine landschaft nach einem foto in *national geographic* gemalt aber davon rede ich nicht wenn sie meinen vater fragen würden ob er ein künstler ist würde er sagen nein ich bin ein arbeitsloser luftfahrtingenieur wenn sie meine mutter fragen würden ob sie eine künstlerin ist würde sie sagen nein ich bin nicht sehr gut darin aber mein sohn hat kunst studiert welche kunst also machen diese leute

also beide elternteile von mir haben eine theorie darüber wie die dinge beschaffen sind ihre theorie ist nicht unbedingt die gleiche versteht sich mein vater zum beispiel hat eine männliche theorie meine mutter eine weibliche eigentlich besteht ihre jeweilige theorie ihre weltanschauung aus ganz bestimmten kleineren theorien die nicht unbedingt übereinstimmen es gibt darin eine reihe von widersprüchen aber das ist ja bei den meisten menschen so und bevor ich über widersprüche spreche sollte ich lieber erklären was die theorien meiner eltern mit ihrer kunst zu tun haben also stellen sie sich vor mein vater hat eine theorie über tonbandgeräte da er ingenieur ist hat er großen respekt vor instrumenten ingenieure setzen instrumente nicht leichtfertig ein ingenieure sind ernsthaft man vergeudet schließlich nicht seine zeit und energie wegen der termine und so nehmen wir also an die ingenieurtheorie des tonbandgeräts reserviert dieses für wesentliche aussagen nun sind aber die dinge zugegebenermaßen nicht so eindeutig denn ich habe immer wieder nach wesentlichen aussagen gefragt ich meine ich war sehr listig ich habe immer wieder fangfragen nach vietnam und manuellen arbeitern gestellt und warum er glaubt dass das passiert weil ich die ideologie meines vaters hervorlocken wollte damit er zu spekulativen gezwungen wird gezwungen wird etwas wesentliches zu sagen im übrigen traut er mir nicht richtig ich meine warum stellt mir mein sohn all diese fragen aber es ist nun mal so dass wenn ich meinen vater interviewe er sich anhört wie ein editorial des *time* magazins oder vielleicht eher noch der zeitschrift *fortune* er verwendet ausdrücke wie erhebliche ökonomische restriktionen man könnte glatt meinen die luftfahrtindustrie sei ein geflecht aus maginotlinien warum nur hört sich mein vater an wie die zeitschrift *fortune* achtzig prozent der *fortune*-leser verdienen mehr als fünfzigtausend dollar im jahr mein vater hat nie fünfzigtausend dollar im jahr verdient mein vater hat nie irgendwelche aktien besessen er lebt von arbeitslosenunterstützung und hört sich an wie der aufsichtsratsvorsitzende von lockheed ich meine er hält all das für eine fehlfunktion eines vollkommen gerechten systems

ich hatte einen nachbarn der über die straße wohnte und einen gabelstapler in einem holzlager fuhr er wurde entlassen er benötigte keinen high-school-abschluss um zu kapieren dass er beschissen wurde ich meine der mann war keineswegs radikal oder so aber er sagte sicher nicht was gut für die holzindustrie ist ist auch gut für amerika warum zum teufel also macht mein vater managementkunst warum hält er ungefragt reden für das freie luftfahrtunternehmertum gewiss ist die position meines vaters nicht untypisch für leute seines berufs viele mittlere angestellte viele ingenieure in der luftfahrtindustrie scheinen an die übereinstimmung ihrer interessen mit denen des managements zu glauben es war auch sinnvoll sich mit dem management zu identifizieren solange man gebraucht wurde es war sinnvoll solange die wirtschaft boomte es war sinnvoll solange wir wie es im wirtschaftsjargon heißt einen verkäufermarkt hatten das heißt solange es ein wachsendes engagement in vietnam und ein starkes engagement für alle möglichen weltraumabenteuer gab das heißt solange das management die besser gestellten techniker als etwas behandeln konnte das sie nicht waren ihre entbehrlichkeit mit

allen möglichen elitären anbiederungen verschleiern konnte die alle möglichen individualismen förderten ich meine da stehen sie nun zehn millionen männer in weißen hemden und krawatten mit pickett-rechenschiebern und halten sich für individuen glauben wie mystiker an die einzigartigkeit ihres talents verstehen sie mich nicht falsch ich sage nicht dass sie keine probleme lösen können ich sage nicht dass sie nicht jede menge außerordentlicher probleme lösen könnten bloß so wie die dinge liegen gibt es nur eine begrenzte anzahl von verwendungsmöglichkeiten für die fähigkeiten eines ingenieurs und ingenieure sind nicht dafür ausgebildet über alternativmöglichkeiten nachzudenken und der grund weshalb sie nicht dafür ausgebildet sind ist der dass die leute die sie bezahlen die dinge gern so haben wie sie sind ich meine schließlich ist es ein vollkommen gerechtes system nur halt wie jedes system anfällig für kleinere fehlfunktionen

jemand hat einmal gesagt jede herrschende klasse habe ein selbstbild für sich selbst und ein selbstbild für andere klassen und ebenso habe jede herrschende klasse ein bild von anderen klassen für sich selbst und ein bild von anderen klassen für die anderen klassen das hört sich vielleicht verwirrend an aber es ist wirklich sehr wichtig denn damit sprechen wir von repräsentationen und den widersprüchen zwischen ihnen sprechen also von der herstellung von bildern nun die repräsentation nummer eins von angestellten die repräsentation nummer eins meines vaters ist nun mal zufällig die managementrepräsentation nummer eins das heißt er hält sich für das wozu er erklärt wird mit allen möglichen ausnahmen und zugeständnissen an persönliche unterschiede er glaubt ein individuum zu sein ein einmaliges individuelles talent zu besitzen und sich nur an jemanden verkaufen zu müssen der seine fundamentale einmaligkeit erkennt das setzt ihn der konkurrenz einer menge anderer einmalig talentierter verkäufer aus und all diese einmalig talentierten verkäufer sehen sich als qualitativ grundverschieden von den gesichtslosen unqualifizierten malochern die mit jeder schwankung der unternehmensgewinne kommen und gehen was uns zur repräsentation nummer zwei bringt die das bild ist welches das management für die eigenen konsumationszwecke von meinem vater hat

ich konnte dieses bild fotografieren es ist der lebenslauf meines vaters seine geschichte sein talent seine fähigkeiten verdichtet auf eine einzige mit maschine beschriebene achteinhalb mal elf inch große seite denn wenn es richtig eng wird ist das die form die mein vater annehmen muss so muss er sich darstellen wenn er eine arbeit sucht man könnte diesen lebenslauf als die minimalform der angestelltenkunst bezeichnen man könnte ihn als die minimalform der kapitalistischen kunst bezeichnen man könnte ihn als eine karte für den potentiellen warenwert meines vaters bezeichnen doch was immer er sein mag er ist jedenfalls die einzige form die sich bezahlt macht er ist die einzige form die sich in hackfleisch und schuhe und zahnspangen für die kinder umwandeln lässt nun besteht aber ein offensichtlicher widerspruch zwischen diesen zwei repräsentationen die eine ist glanzvoll und hoffnungsfroh und die zweite ist schlichtweg angsteinflößend denn wenn einen das management nicht braucht ist man draußen und wenn der widerspruch zu stark wird wenn die diskrepanz offensichtlich wird dann beginnen die leute auszurasen natürlich ist alles sehr komplex weil es so viele identifikationsebenen gibt aber es scheint mir klar dass mein vater aufhören muss über die widersprüchliche natur dieser zwei repräsentationen nachzudenken er muss sich mit formen umgeben die sicher sind formen die undurchsichtig sind formen die die seelische gesundheit schützen und wahren

das ist also vielleicht ein guter zeitpunkt um über architektur zu reden mein vater hat eine architekturtheorie ich schweife kurz ab um die ursprünge und umstände dieser theorie zu erläutern meine eltern lebten dreizehn jahre in einer wohnung in einem weißen arbeiterviertel die wohnung war in den späten vierzigern für die unterbringung von werftarbeitern gebaut worden es ist wohl überflüssig zu sagen dass dies eine etwas unstandesgemäße unterkunft war schließlich wohnen die meisten luftfahrtingenieure in vorstadthäusern mit

doppelgaragen und müllzerkleinerern wir wohnten also unter all diesen arbeitern und fürsorgeempfängern leuten aus dem mittelwesten polizisten installateuren alten menschen armeesergeants geschiedenen frauen mit kindern nun mein vater mochte einige von diesen leuten nicht er sprach gerne von weißem abschaum und sumpflüthen und tieren ich meine er hielt viele unserer nachbarn wirklich für das letzte er und meine mutter waren wahrscheinlich die einzigen personen mit hochschulabschluss im umkreis mehrerer straßenzüge doch ich spielte mit den kindern aus der nachbarschaft ich sah nie jemand von ihnen in der schule weil die arbeiterkinder in idiotenklassen und die mittelklassekinder in die universitätsvorbereitungsklassen gesteckt werden was wir alles einer wunderbaren kalifornischen bildungseinrichtung namens leitsystem verdanken und so wurden die nachbarkinder schließlich über der demilitarisierten zone abgeschossen und wegen barbituratbesitzes eingesperrt und heirateten und gingen aufs junior college und wurden geschieden und fuhren lastwagen während mein bruder und ich auf die universität gingen wie alle guten menschen mit höherer bildung wollten unsere eltern dass wir in ihre fußstapfen treten sie wollten uns den schlüssel zum erfolg mitgeben und was hat das nun mit der architekturtheorie meines vaters zu tun nun ja zunächst einmal wurde er dadurch mit einer anderen architekturtheorie konfrontiert nämlich mit der theorie dass die effizientesten behälter für arbeitende menschen schachteln sind eine theorie die ihren ursprung vielleicht im bauhaus hatte aber wen kümmerts es sieht beschissen aus

für meinen vater aber besitzt so eine schachtel eine gewisse reizvolle wohlgeordnete symmetrie ich meine es lebten da massenhaft leute und mein vater ist ingenieur und jeder ingenieur weiß dass die effizientesten ordnungen symmetrisch sind funktional gesehen war also die bauhausschachtel nicht so übel und funktional gesehen waren wohl auch die sesselbezüge aus plastik nicht so übel außer im sommer aber ich spreche jetzt schon über eine andere architektonische ebene ich spreche jetzt über inneneinrichtung denn die inneneinrichtung sollte mich schließlich aufs college bringen ich sollte hier erwähnen dass die inneneinrichtung fast ausschließlich die domäne meines vaters war ich meine die einrichtungsentscheidungen die meine mutter treffen durfte waren beschränkt meine mutter hatte wenig gelegenheiten künstlerisch tätig zu werden so baute mein vater etwa ein bücherregal aus sperrholz das er weiß anstrich dann trat er einem buchclub bei um es zu füllen alle zwei wochen erhielten wir einen kostspielig aussehenden band mit großer literatur wie er die bücher auswählte verstehe ich nicht ganz meine mutter half ihm wahrscheinlich dabei sie hatte im hauptfach literatur belegt aber es war eine wirklich verrückte auswahl da stand *quo vadis* gleich neben *the rise and fall of the roman empire* und kipling neben stendhal und balzac neben dem *poor richard's almanac* *quo vadis* nehme ich an hat er ausgesucht weil der autor polnisch war jedenfalls zahlte er mir einen dollar für jedes buch das ich las ich meine was geht hier eigentlich vor was ist das für ein theater die verdammten bücher sind nie viel aufgeschlagen worden aber sie waren da totems der hochkultur ständige goldgeprägte erinnerungen an unsere zukunft als bürger mit hochschulbildung mein vater baute ein bürgerliches u-boot weil er in einem arbeitermeer schwamm und nicht wollte dass die haie seine kinder fressen

ich habe immer wieder dieses gefühl gehabt wenn ich mit meiner kamera dorthin zurückkehrte die wohnung war ein u-boot sie lag unter wasser sie war eine höhle mit konischen lampen in jedem winkel wir saßen mitten in der maginotlinie fest wir hatten eine luftwaffe die uns schützte ein dutzend kampfflugzeuge aus plastik er hatte uns sogar ermutigt die modelle zu bauen als luftfahrtingenieur hatte er natürlich eine gewisse vorliebe für flugzeuge als kind wollte er immer pilot werden aber zu plastikflugzeugen wurden wir immer stärker ermutigt als zu plastikrennautos die modelle waren totems irgendeiner verrückten hierarchie nach der ingenieure über mechanikern standen

und so hatte alles seinen platz alles seine ordnung ich meine es war einfach seine einzige verteidigungsmöglichkeit los angeles war irrsinn es war anarchie ein krebs er glaubte das wirklich und musste irgendwo eine stellung beziehen wenn er also seine kinder anwies den wohnzimmerteppich zu bürsten und die lampen auszurichten war es wie seine vision einer armee von ghettokindern die dazu eingesetzt werden watts aufzuräumen es war als würde er durch east la marschieren und das barrio durch eine architektonischen vision von suburbanen hochsicherheitsmalls ersetzen es war eine polizeikontrolle und er war mitten drin

das krisenbild meines vaters ist ahistorisch er kämpft in der gegenwart er spekuliert nicht vergleicht nicht vergangene und gegenwärtige zustände würde er vergangene und gegenwärtige zustände vergleichen würde er sich fragen wie weit er nach oben gekommen ist müsste er sich einen gewissen rückschlag eingestehen schließlich hat er es nach zweieinhalb jahren arbeitslosigkeit gerade geschafft denselben job als chemischer verfahrenstechniker für die air force zu ergattern den er schon vor sechzehn jahren hatte

nun meine mutter sieht die welt ganz anders zumindest hält sie keine reden wenn sie auf ein tonband spricht sie erzählt anekdoten sie bricht fragmente aus der geschichte heraus um einen kontext für gegenwärtige situationen zu schaffen ich frage mich warum sie in der lage ist historischer zu denken als mein vater ich frage mich ob ihre existenz in einer gewissen distanz zum managementgeprägten bild des besser gestellten technikers ob ihre unterstützerrolle ihre unbezahlte arbeit die das management vierzig stunden die woche mit wohlgenährter wohlversorgter arbeitskraft beliefert ihr großziehen künftiger besser gestellter techniker die geschichte bei ihr irgendwie intakt hielt sie von konkurrenz und individualismus irgendwie unbeeindruckt bleiben ließ aber andererseits ist sie auch eine fromme katholikin

sie fragen sich vielleicht wen meine eltern gewählt haben nun meine mutter hat mcgovern gewählt und von meinem vater weiß ich es nicht allerdings als mein vater und ich eines tages auf dem freeway fahren sagte er dieser nixon besitzt drei landhäuser und hier suchen die leute verzweifelt nach arbeit das ist das progressivste das ich je von ihm gehört habe ich konnte ihn nie dazu bringen das auf band zu sprechen

ich konnte also einiges aufnehmen anderes andere haltungen andere situationen dagegen nicht manchmal habe ich aufgrund meiner fehlenden selbstformierung meines eigenen unverständnisses dinge auf eine weise aufgenommen die ich einige monate später abgelehnt hätte bis zu einem gewissen grad also trage ich hier frühere versäumnisse nach mehr noch aber schreibe ich wegen des beschränkten repräsentationsvermögens der kamera man kann ideologie nicht fotografieren aber man kann ein foto machen zurücktreten und sagen schau in diesem foto hier steckt ideologie zwischen diesen zwei fotos steckt ideologie da ist das und das und das da hängt mit dem da zusammen

also habe ich ein paar sachen aufgeschrieben damit sie verstehen wovon ich spreche damit sie nicht glauben ich dokumentiere die dinge einfach um des dokumentierens willen ganz offensichtlich bin ich nicht *national geographic* auf der suche nach heimischen bräuchen oder alligatoren ich versuche nicht mich selbst zu entdecken ich versuche nicht ihnen eine aufzeichnung meiner schmerzlichen ermittlungen vorzulegen dieses material ist nur insofern interessant als es *soziales* material ist ich glaube nicht dass ich ihnen ein objekt bieten kann das zu ihrer welt nur in einem künstlerischen bezug steht denn ich kann ihnen nicht *eine* erfahrung bieten weil sie dazu je nachdem wer sie sind einen anderen bezug haben werden wenn sie der präsident von lockheed sind werden sie anders dazu stehen als ein ingenieur wenn sie ein wichtiger professor sind werden

sie anders dazu stehen als ein student wenn sie ein pizzakoch sind werden sie anders dazu stehen als ein soziologe wenn sie ein mann sind werden sie anders dazu stehen als eine frau und so weiter

A Commentary

this art here is about other people's art
that is the art i grew up with

generically speaking it's white-collar art it's lower-level technocrat art it's southern california aerospace engineer art it's government contract art it's 10,000–15,000 dollar a year art it's sacrifice and denial art it's petty-bourgeois art which is not to say that the artists own small businesses or anything they just act like they do because they own something that used to be as good as a small business or at least a franchise which is a college education but we all know where that gets you nowadays

specifically speaking i'm talking about my parents' art in other words i'm talking about art that is generated out of a specific history my father was born in 1914 in a pennsylvania railroad town my mother was born in 1920 in another pennsylvania railroad town my father's parents were polish immigrants his father was an illiterate blacksmith and toolmaker who signed his name with an x his mother cooked pheasants for rich people's weddings in the old country which means that they were working class now my mother's parents were what we call working class too her father had worked as a truck driver a fireman and a plumber and her mother had worked as a maid for some rich people in cleveland before she got married anyway my father took seven years to get through college this was during the depression and he had to drop out every year to earn enough money for the next my father got his degree in chemistry and then got drafted because it was world war two he worked his way up from private to lieutenant an achievement of which he is very proud because like getting through college it wasn't easy so after the war my father married my mother he wanted to go to medical school but i was born and money was scarce so he went to work as a house painter and a bartender and finally as a chemist for the government so years later he was working for lockheed aircraft corporation as a materials engineer and as a result of some rather disturbing tendencies in the national economy he got laid off

now getting laid off is no big deal i mean people get laid off every day machinists get laid off pizza cooks get laid off secretaries get laid off but this was the first time experts were getting laid off of course we'd seen this kind of thing before on a smaller scale boeing would periodically dump engineers in seattle and convair would periodically dump engineers in san diego but those were one company towns and those kinds of things were expected this time things were a lot worse all over the country people were getting laid off lockheed and north american rockwell and honeywell and martin marietta and hughes and trw and boeing were laying off specialists they were laying off professionals they were laying off research and development men these guys were highly trained and everybody was freaking out

so i'm a smart kid i think when the system stops delivering the goods that's when people start wondering what's going on i figure what's my father's art going to look like when things get tight i mean how is he going to represent himself when management tells him he's expendable now that may sound callous but i've got to understand these things after all what about my future i mean i better be prepared for the future say i'm an art engineer for some corporation making paintings or tv shows or photographs or something a

specialist and i get laid off what am i going to do am i going to buckle down and get a job or am i going to freak out what about the wife and kids i mean these are real problems and they really aren't funny

now you're probably wondering why i think my parents are artists i mean where's the art they don't have time to make art my father painted a landscape from a *national geographic* photo once but i'm not talking about that if you asked my father if he was an artist he'd say no i'm an unemployed aerospace engineer if you asked my mother if she was an artist she'd say no i'm not very good at making things but my son has a masters degree in art so what kind of art do these people make

well both my parents have theories about the way things are needless to say they don't have identical theories for instance my father has a male theory my mother has a female theory in fact their individual theories their worldviews are made up of more specific smaller scale theories which aren't necessarily in agreement there are a number of contradictions within their respective theories but that's true of most people and before i start talking about contradictions i'd better explain what my parents theories have to do with their art well imagine my father has a theory about tape recorders since he's an engineer he respects instruments engineers do not employ instruments in a frivolous manner engineers are serious i mean one doesn't waste time and energy because of deadlines and all so let's assume that the engineer theory of the tape recorder is that one reserves it for the recording of profound utterances now admittedly things aren't that cut and dried because i kept asking for profound utterances i mean i was being very tricky i kept asking loaded questions about vietnam and blue collar workers and why do you think this is happening because i wanted to chase my father's ideology out into the open so he's being pressured to speculate he's being pressured into attempts at profundity besides he doesn't really trust me i mean why is my son asking all these questions but the fact is that when i interview my father it sounds like a *time* magazine editorial or better yet a *fortune* magazine editorial he keeps using phrases like serious economic retrenchment i mean i get the feeling that the aerospace industry is a network of maginot lines now why does my father sound like *fortune* magazine eighty percent of the people who read *fortune* magazine earn over fifty thousand a year my father never earned fifty thousand a year my father never owned any stock here he is living on unemployment and he sounds like the lockheed chairman of the board i mean he thinks all this is a dysfunction of a perfectly equitable system

now i had a neighbor across the street who drove a forklift in a lumber yard he got laid off he didn't need a high school education to know who was getting screwed i mean the guy wasn't any kind of radical but he sure wasn't saying things like what's good for the lumber industry is what's good for america so why in hell is my father making management art why is he making unsolicited speeches for aerospace free enterprise of course my father's position is not atypical for people of his profession a lot of white collar workers a lot of aerospace engineers seem to believe in a coincidence of their interests and management interests it made sense to identify with management when they needed you it made sense when the economy was booming it made sense when we had in the trade jargon a sellers market that was when we had a growing commitment in vietnam and a juicy commitment to all kinds of space hijinks that was when management could treat white collar technicians like something they weren't veiling their expendability with all kinds of elitist soft soap fostering all kinds of individualism i mean here they are ten million guys in white shirts and ties with pickett slide rules thinking they're individuals believing like mystics in the uniqueness of their talent now understand that i'm not saying that they aren't problem solvers i'm not saying that they couldn't solve any number of remarkable problems it's just that the way things are set up there are only a limited number of outlets for an engineer's ability and engineers aren't trained to think about alternative ways of setting things up and the

reason engineers aren't trained to think about alternatives is that the people who pay them like things the way they are i mean it's a perfectly equitable system subject to the minor dysfunctions common to any system

somebody said that every ruling class has an image of itself for itself and an image of itself for other classes and likewise every ruling class has an image of other classes for itself and an image of other classes for the other classes now that may sound confusing but it's really quite important because now we're talking about representations and the contradictions between them now we're talking about image production well white-collar representation number one my father's representation number one just happens to be management representation number one that is he believes he is what he's told he is with all kinds of exceptions and allowances for personal differences he believes he's an individual he believes he's got a unique individual talent and all he has to do is sell himself to somebody who recognizes his essential uniqueness this puts him in competition with a lot of other uniquely talented salesmen now all these uniquely talented salesmen see themselves as something qualitatively different from those faceless blue collar schlepps who come and go with every fluctuation of the corporate profit margin which brings us to representation number two which is management's image of my father for management's own consumption

i was able to photograph that image it's my father's resume it's his life history his talent his abilities condensed on an eight and a half by eleven inch typewritten page because when push comes to shove that's the form my father has to assume that's how he has to represent himself if he's going to get a job we might call that resume the most minimal form of white collar art we might call it the most minimal form of capitalist art we might call it a map of my father's potential value as a commodity whatever it is it's the only form that pays it's the only form that's convertible into ground beef and shoes and braces for the kids now obviously there's a contradiction between these two representations the first representation is glorious and hopeful and the second is downright frightening because if management doesn't need you you're out and when the contradiction becomes too antagonistic when the discrepancy becomes obvious that's when people start flipping out of course it's all very complex because there are so many levels of identification but it seems clear to me that my father has to keep from thinking about the contradictory nature of those two representations he's got to surround himself with forms that are safe forms that are opaque forms that protect and maintain mental health

so maybe now's a good time to talk about architecture my father has a theory of architecture i should digress for a minute to explain the origins and circumstances of that theory my parents lived for thirteen years in an apartment in a white working class neighborhood the apartment was built in the late forties to house shipyard workers now needless to say these were somewhat atypical accommodations i mean most aerospace engineers live in suburban homes with two car garages and garbage disposals so here we are living with all these blue collar neighbors and welfare neighbors people from the midwest cops pipefitters old people army sergeants divorced women with kids now my father didn't like some of these people he used to talk about white trash and swamp angels and animals i mean he thought a lot of our neighbors were really low he and my mother were probably the only people for several blocks with college degrees but i used to play with the neighborhood kids i never saw them in school because working class kids get channeled into idiot classes and middle class kids are channeled into the college prep classes all due to a marvelous california educational invention called the tracking system so the neighbor kids ended up getting shot down over the dmz and getting sent up to the pen for barbiturate possession and getting married and going to junior college and getting divorced and driving delivery trucks while my brother and i went to the university like all good college edu-

cated people my parents wanted us to follow in their footsteps they wanted us to be provided with the keys to success so what does this have to do with my father's theory of architecture well in the first place here he is confronted with someone else's theory of architecture that is he is confronted with the theory that the most efficient containers for working people are boxes a theory that probably had its origins in the bauhaus but who cares it looks like shit

but as far as my father is concerned there is a certain attractive well disciplined symmetry in a box i mean the place was crowded and my father is an engineer and every engineer knows that the most efficient arrangements are symmetrical so in functional terms the bauhaus box wasn't so bad and i guess in functional terms the plastic seat covers weren't so bad except in the summer but i'm going to talk about another level of architectural function i'm going to talk about interior decoration because the interior decoration was designed to get me into college now i should note that the interior decoration was almost exclusively my father's domain i mean the number of decorating decisions reserved for my mother was small my mother had little opportunity in the visual arts so my father built a plywood bookcase and painted it white then he subscribed to a book purchasing plan to fill the bookcase every two weeks we received an expensive looking volume of great literature i don't understand now how he chose the books i guess my mother helped she was a literature major in college but it was really a crazy selection there was *quo vadis* next to *the rise and fall of the roman empire* and there was kipling next to stendhal and balzac next to *poor richard's almanac* i guess he chose *quo vadis* because the author was polish anyway he used to pay me a dollar for every book i read i mean what's going on what kind of theatre is this the damn books never got opened much but there they were totems of high culture constant gilt embossed reminders of our future as college educated citizens my father built a middle class submarine because he was sailing in a blue-collar ocean and he didn't want the sharks to eat his kids

i kept getting that feeling when i went back there with my camera the apartment was a submarine it was underwater it was a cave with conical lamps in every corner we were stuck in the middle of the maginot line we had an airforce to protect us a dozen plastic fighter planes he had even encouraged us to build the models i mean being an aerospace engineer he had a certain affection for airplanes he had always wanted to be a pilot when he was a kid but plastic airplanes were always more encouraged than plastic dragsters the models were totems in some kind of mad hierarchy that rated engineers higher than mechanics

and so everything had its place everything had its order i mean it was his only defense los angeles was madness it was anarchy it was cancer he really believed that and he had to make a stand somewhere and so when he would direct his children to brush the living room rug and straighten the lamps it was like his vision of armies of ghetto kids being deployed to clean up watts it was like marching through east la replacing the barrio with an architect's vision of high-security suburban malls it was a holding action he was caught in the middle

my father's image of crisis is ahistorical he struggles in the present he doesn't speculate he doesn't compare past and present condition if he were to compare past and present condition if he were to ask himself how upwardly mobile he's been he'd have to admit a setback of sorts i mean after two and a half years of unemployment he managed to land the same job he held sixteen years ago doing process chemistry for the air force

now my mother views the world very differently at least when she talks to a tape recorder she doesn't make speeches she delivers anecdotes she incises fragments of past history to provide context for some present moment i wonder why she's able to think more historically than my father i wonder if her existence at one remove from the management produced image of the white-collar technician her support role her unpaid labor that provides management with well-fed well-cared-for labor forty hours a week her rearing of future white-collar technicians has somehow left her history intact has somehow left her unstupified by competition and individualism but then again she's a pious catholic

maybe you're wondering who my parents voted for well my mother voted for mcgovern and i don't know about my father anyway my father and i were driving down the freeway and he said that character nixon owns three mansions and people are pounding the streets looking for work that's the most progressive thing i ever heard him say i could never get him to say that for the tape recorder

so i was able to get some things other things other stances other moments i was unable to record sometimes my own lack of formation my own lack of understanding made me record material in a manner i would have rejected several months later so to some degree i am filling in for earlier omissions but to a larger extent i am writing because of the limited representational range of the camera one cannot photograph ideology but one can make a photograph step back and say look in that photograph there is ideology between those two photographs there is ideology there is such and such and such relates to such

so i have written down some things so you will understand what i am talking about so you won't think i'm documenting things for the love of documenting things obviously i am not *national geographic* looking for native customs or alligators i'm not trying to discover my self i am not trying to present you with a record of my anguished investigations this material is interesting only insofar as it is *social* material i do not think that i can provide you with an object with no relation other than an art relation to your world because i cannot provide you with *an* experience because you will relate to this differently depending on who you are if you are the president of lockheed you will relate to this in a different manner from the manner of an engineer if you are an important professor you will relate to this in a different manner from the manner of a student if you are a pizza cook you will relate in a different manner from the manner of a sociologist if you are a man you will relate in a different manner from the manner of a woman and so on